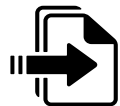


An Chanukka gefallen mir besonders die Glückwunschkarten und die Menora

Fremdsprachige- oder zweisprachige Kinder einer 2. Klasse aus Zürich halten Vorträge zum Thema „Lichterfeste“

Vanessa Seliner Njuguna | Zürich

Una seconda classe di Zurigo ha trattato il tema “festa delle luci” nella materia ‘Religione e Cultura’. Grazie alla chiara strutturazione e al lavoro sulla lingua i discenti erano in grado di presentare in una breve relazione un tema complesso.



Altri articoli su questo tema:

www.babylonia.ch >

Archivio tematico > Schede [20c](#) e [25](#)

Die Ausgangslage

Eine Quims-Schule der Stadt Zürich. 22 Kinder, 18 sind fremd- oder zweisprachig. Das Thema: Einen kurzen Vortrag halten zum Lichterfest Chanukka, Weihnachten oder Diwali im Fachbereich Religion und Kultur.

Das Unterrichtskonzept

Die Schüler/innen erhalten strukturierte, mündliche Inputs.

Sie lernen die Feste mit allen Sinnen kennen, beispielweise probieren sie Süßigkeiten, die es an Diwali gibt, lernen das jüdische Dreidelspiel kennen und backen Weihnachtskekse. Die Kinder wählen ein Fest aus und schreiben darüber. Die Leitfragen *Was wird gefeiert? Warum? Wie wird gefeiert? Was hat dir besonders gefallen?* bilden die Grundlage für das gesamte Unterrichtsvorhaben und die mündlichen Inputs.

Die Umsetzung

An je drei Nachmittagen à 2 Lektionen wurde den Schüler/innen ein Fest vorgestellt. Die Grundlage jeder Einführung bildeten die Leitfragen. Es wurde zu jedem Fest mündlich erklärt, was gefeiert wird und warum. Zu diesen Fragen wurde stets eine Farbkarte gezeigt. Bei der Antwort auf die Frage *Was wird gefeiert?* wurde beispielsweise immer eine gelbe Farbkarte gezeigt. Die Farbkarten sollten als Memorierungshilfen für den Aufbau der Erzählstruktur und einzu-

übende Sprechmittel für den späteren Vortrag dienen. Wie ein Fest gefeiert wird, wurde durch verschiedene sinnliche Erlebnisse den Kindern näher gebracht.

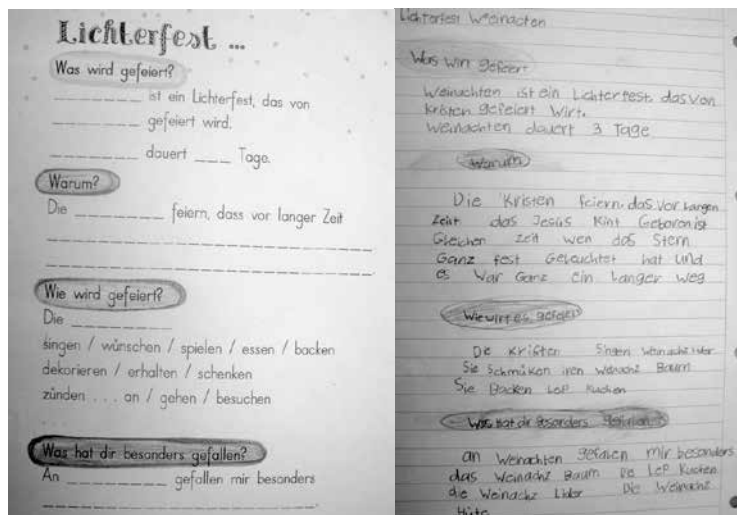


Nach den mündlichen Inputs und sinnlichen Erfahrungen (Musik, Gerüche, Spiele usw.) gab es am Schluss jedes Nachmittags zum jeweiligen Fest einen kurzen Rückblick.



Die Schüler/innen kreisten einen für sie zutreffenden Satz ein und lernten ihn auswendig. Die Auswahl-Aussagen enthielten relevante Fachinhalte und Fachsprache. Sie halfen zu vermitteln, wie über ein bestimmtes Fest berichtet werden kann. Sie wurden bei den mündlichen Beiträgen und durch das handelnde Tun visualisiert und fassbar gemacht.

Nach der Vorstellung der drei Lichterfeste und der Vertiefung durfte jedes Kind an einem weiteren Nachmittag ein Fest auswählen, das ihm besonders gefiel, und darüber schreiben. Die Grundlage für die schriftliche Aufgabe war das Prinzip eines Scaffoldings. Dies ist eine zeitlich begrenzte Unterstützung, welche der Schülerin, dem Schüler hilft, neue Konzepte, Begriffe, Satzstrukturen etc. zu erschliessen. Das hat den Vorteil, dass sprachschwache Kinder auf vorgegebene Sprachstrukturen zurückgreifen können, die es ihnen ermöglichen, einen kohärenten Text mit Fachbegriffen zu schreiben. Es zeigt ihnen, wie sie über etwas schreiben können. Ist diese Struktur einmal verinnerlicht, sollten sie ähnliche Aufgaben später alleine bewältigen können. Sprachstarke Lernende können das Gerüst erweitern. Es findet ein inklusiver Unterricht statt. Auch ermöglichte das Gerüst den Kindern über ein für sie wichtiges Fest zu schreiben, das wir nicht explizit durchgenommen hatten. So wollte ein Junge über seinen Geburtstag schreiben. Auch er konnte das Scaffolding als Basis für seinen Text nutzen.



Die Sprechroutine

Die Kindertexte wurden von der Lehrperson möglichst nah am Original, in korrekter Sprache auf Computer abgetippt. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich anschliessend durch mehrmaliges, lautes Lesen der korrigierten Texte eine korrekte Sprechroutine und

viele korrekte Wiederholungen. Das laute Vorlesen ist essentiell, denn das Hören spielt beim natürlichen Spracherwerb eine wichtige Rolle. Dies ermöglichte ihnen, fehlerfrei und differenziert über einen Sachverhalt zu berichten.

Der Vortrag

An die Wandtafel wurden nun die Farbkarten geheftet. Sie dienten den Kindern als Strukturierungshilfe für ihren Vortrag über ihr ausgewähltes Fest.



Das Fazit

Der systematische Wissensaufbau mit mehrfach wiederholten Sprachstrukturen, dem Scaffolding und dem Einüben ihrer Texte befähigte alle Kinder einen kurzen, eigenen Vortrag zu einem komplexen Sachverhalt zu halten. Sogar ein Kind, das erst seit einem halben Jahr in der Schweiz war, hielt selbstsicher seinen Vortrag.

Vanessa Seliner Njuguna

29 Jahre, hat die Pädagogische Hochschule Zug im Jahr 2009 abgeschlossen und arbeitet seit 5 Jahren in der Primarschule Hardau, Zürich.